Helmut Qualtinger

Die Kastanien blühen

Sketche

Zwischen Fürsorge und Grausamkeit

Ein alter Mann schiebt seine gelähmte Frau im Rollstuhl durch den Wiener Prater. Während sie nur lallen kann, führt er ununterbrochen Monologe über Fernsehen, Prater, alte Zeiten und seine eigene Vergangenheit. Immer wieder bringt er sie in groteske Situationen – stellt den Rollstuhl auf die Schienen der Liliputbahn, stößt ihn in Pfützen oder lässt sie im Bierzelt zurück, während er trinkt und dirigiert.

Zwischen Fürsorge und Grausamkeit schwankt sein Verhalten: er putzt sie liebevoll ab, beschimpft sie aber zugleich und phantasiert vom Tod, den er als „faul und schlampert" bezeichnet. Immer wieder dringt durch, dass er von ihr Aktien und Erbe erwartet.

Am Ende, unter den blühenden Kastanien, bleibt die Frau ausgeliefert – er klagt über seine geringe Rente und fordert kokett ihre Aktien. Sie verweigert sich lächelnd.

Helmut Qualtinger
(* 1928 in Wien | † 1986 ebenda)

Der Kabarettist, Schauspieler, Journalist, Schriftsteller und Rezitator Helmut Qualtinger wurde am 8. Oktober 1928 in Wien geboren. Sein Drama „Jugend vor den Schranken" wurde 1948 in Graz uraufgeführt und endete mit einem Theaterskandal. Ab den 1950er-Jahren trat er gemeinsam mit Carl Merz, Gerhard Bronner, Michael Kehlmann u. a. in fast allen Kellertheatern Wiens auf. Die Figur des Travnicek, eines primitiven, aber immer alles besserwissenden Ur-Wieners, wurde dem Publikum von Qualtinger und Merz erstmals in „Glasl vor'm Aug" (1957) vorgestellt. Vier Jahre später brachten sie „Der Herr Karl" auf die Bühne, eine Satire auf den typischen Durchschnittsösterreicher, einen charakterlosen Opportunisten. Gemeinsam mit Carl Merz verfasste er die Fernsehspiele „Alles gerettet" (1963) und „Die Hinrichtung" (1965). Nach mehr als zehn Jahren Kabarett zog sich Qualtinger von der Brettl-Bühne zurück und erlangte internationale Berühmtheit als Theater- und Filmschauspieler und als Rezitator. Helmut Qualtinger starb am 29. September 1986.